

Geschichts- und Kulturfreunde Bucheggberg

«Man muss bereit sein, sich zu exponieren»

Am diesjährigen Grafen-Event sprach die ehemalige bernische Regierungsrätin und gebürtige Messenerin Dora Andres über ihren Werdegang von der Privatwirtschaft in die Politik und zurück.

Frau Andres pflegt rascher zu entscheiden, als ich denken kann. «Das sagte einst ein bernischer Professor und Chefbeamter, nachdem ihn seine Vorgesetzte, Regierungsrätin Dora Andres, seines Postens enthoben hatte. Sie konterte darauf: «Ich bin sehr schnell denkend, was mir manchmal zum Nachteil ausgelegt wird – weil andere noch nicht dort sind, wo ich längst bin.» Den Weg des geringsten Widerstands zu gehen ist nicht die Sache der gebürtigen Messenerin, die von 1998 bis 2006 als Freisinnige der Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern vorstand. «Wichtig ist, das man Verantwortung übernimmt und bereit ist, sich zu exponieren, sagte sie letzte Woche anlässlich des sogenannten Grafen-Events des Vereins Geschichts- und Kulturfreunde Bucheggberg auf dem Buechischlössli. In launiger Rede berichtet sie aus ihrer Laufbahn, die sie von der Privatwirtschaft in die Politik und wieder zurück in die Privatwirtschaft führte. Sie erzählte, wie sie – trotz heftigem Widerstand – im Jahr 2004 als Regierungsrätin verfügte, dass Flüchtlinge in einer Militärunterkunft auf dem Jaunpass untergebracht wurden. Oder wie sie daran ging, im Kanton Bern die damals noch bestehenden über 30 kommunalen Polizeikörper in die Kantonspolizei zu integrieren. «Da hatte ich dann Widerstand.» Dieser kam vor allem aus den Städten Bern, Biel und Langenthal.



«Da hatte ich dann Widerstand»: Dora Andres zu Gast auf dem Buechischlössli.

Zwei Jahre in den USA

Ihre berufliche Karriere startete die Betriebsökonomin als Bahnbetriebsdisponentin – unter anderem bei der Brienz-Rothorn-Bahn. Danach folgte ein zweijähriger Aufenthalt in den USA, wo sie eine leitende Tätigkeit beim National 4-H Council – einer Jugendbildungsinstitution – in Washington D. C. ausübte. Zurück in der Schweiz war sie 1985 OK-Präsidentin der Europäischen Konferenz für den internationalen Landjugendaustausch (IFYE). Von 1986 bis 1992 amtierte sie als Verkehrsdirektorin in Brienz. «Ich wurde gewählt, weil ich von allen, die sich bewarben, den geringsten Lohn verlangt hatte», erzählte sie. 1993 machte sie sich selbständig und

gründete eine Unternehmung für Beratung, Organisation und Schulung. So war sie, unter anderem, im Auftrag der Schweiz Projektleiterin für einzelne Tourismusprojekte in Rumänien und Bulgarien.

Nicht länger als acht Jahre

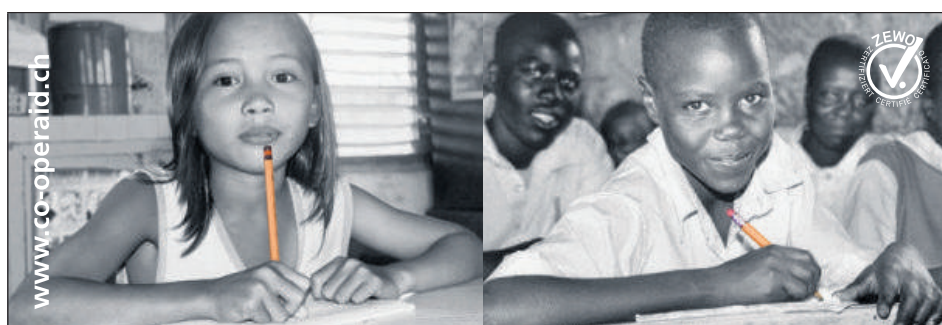
Ihr erstes politisches Amt übte sie als Gemeinderätin in Brienz aus. Ihre Motivation in den Gemeinderat zu gehen, bestand insbesondere darin, dafür zu sorgen, dass die Gemeinde etwas für den Tourismus macht. 1994 folgte die Wahl auf der Liste der FDP in den Grossen Rat. Mit der Wahl ins Kantonsparlament habe sie nie und nimmer gerechnet, denn sie habe sich nur als Listenfüllerin betrachtet.

Für sie war es denn auch eine ausgemachte Sache, nach vier Jahren wieder aufzuhören. Die Arbeit in einem Parlament war ihre Sache nicht. «Die Legislative übernimmt keine Verantwortung», erklärte sie dazu. Als ihre Partei sie 1997 fragte, ob sie im Jahr darauf für den Regierungsrat kandidieren wolle, sagte sie zu. Für sich stellte sie die Bedingung, falls sie gewählt werden sollte, nicht länger als acht Jahre im Amt zu bleiben. Und so hielt sie es auch. Nach dem Austritt aus dem Regierungsrat gönnte sie sich eine neunmonatige Auszeit, die sie nach Alaska und nach Südamerika führte. Danach machte sie sich erneut selbständig. Heute führt Dora Andres zusammen mit zwei Partnerinnen die KDR Dienstleistungen GmbH in Schüpfen. Zudem amtierte sie als Verwaltungsrätin – unter anderem der Mobiliar und der Stockhornbahn.

Nur für Grafen und Gräfinnen

Der 2010 gegründete Verein Geschichts- und Kulturfreunde Bucheggberg hat sich zur Aufgabe gemacht, die Stiftung Schloss Buchegg finanziell zu unterstützen. Mit abgestuften Jahresbeiträgen, (bis 49 Franken «Gönner»; von 50 bis zu 249 Franken «Ritter» oder «Prinzessin»; ab 250 Franken «Graf» oder «Gräfin») gibt es differenzierte Beitragskategorien. Grafen, Gräfinnen, Ritter und Prinzessinnen werden mit Jahresprogramm, Jahresbericht, Einladungen zu Vernissagen im Schloss und einer Einladung zur Jahresversammlung bedient. Grafen und Gräfinnen erhalten zusätzlich eine Einladung zum Grafen-Event.

Daniel Rohrbach, Brugglen



Analyn und Mburu schreiben mit Ihrer Hilfe. PC 80-444-2

CO:OPERAID
Bildung für Kinder in Afrika und Asien